

Betrachtung: „... und es war Nacht.“ Johannes 13,30 von Propst Gert Kelter



„Die Nacht ist nicht des Menschen Freund“, schrieb Andreas Gryphius (1616 - 1664). Dreißig seiner nur 48 Lebensjahre lebte er in der schwarzen, finsternen Nacht des dreißigjährigen Krieges. Wo Krieg herrscht, ist Nacht. Da herrscht die Nacht der Sünde, in der Kain seinen Bruder Abel erschlug. Aus finsterem Neid, aus dem düsteren Gefühl, bei Gott zu kurz zu kommen, nicht zu bekommen, was ihm eigentlich zusteht.

Judas, der Sohn der Finsternis, schleicht sich aus dem Abendmahlssaal.

Und es war Nacht.

„Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht.“¹

Judas meinte es zu wissen und sein Ziel zu erreichen. Aber in Wirklichkeit geht er in die Nacht eines verzweifelten Todes durch eigene Hand.²

Die Nacht ist nicht des Menschen Freund.

„Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann“³, sagt Jesus Christus.

Und diese Nacht kam, als Judas den Abendmahlssaal verließ.

„Wer aber bei Nacht umhergeht, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.“⁴

Die Nacht ist nicht des Menschen Freund.

„Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde“⁵, berichtet Matthäus von der Kreuzigung Jesu.

Die Nacht der Gottverlassenheit bricht über die Welt ein, die das Licht der Welt am Kreuz auslöscht. Das Licht der Welt schien doch schon. Aber die Finsternis hat's nicht begriffen.⁶

Die Nacht ist nicht des Menschen Freund.

Diese eine Nacht, diese eine Verfinsterung der Sonne um die sechste Stunde, als Jesus sein Haupt neigte und verschied, war des Menschen Freund.

Kurz bevor die Sonne aufgeht, ist die Nacht am dunkelsten.

„Jesus stirbt, da wird es Nacht, doch er bricht die Finsternis, reißt durch seinen Tod uns aus Nacht und Not.“⁷

Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.

Herr, unser Gott, du hast diese heilige Nacht hell gemacht durch den Glanz der Auferstehung deines Sohnes: erhalte in deiner Kirche den Geist der Kindschaft, den du uns durch die Taufe geschenkt hast, damit wir mit unserem Herrn leben, Jesus Christus, deinem Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.⁸

1) Johannes 12,35b

2) Werner de Boor, Das Evangelium des Johannes. 2. Teil. Wuppertal. 9. Aufl. 1986. S.89

3) Johannes 9,4

4) Johannes 11,10

5) Matthäus 27,45

6) Johannes 1,5

7) Erhard Anger 1961/1973

8) Osternachtsgottesdienst